INSEL RÜGEN

Rügens Alternativen
Regionale Produzenten stellen auf Messe der Nachhaltigkeit aus. **Seite 11**

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 838/20 14 53
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER

Anne Ziebarth
anne.ziebarth@ostsee-zeitung.de

Geschenktipp: Gemüsereis!

Die Bäume im Bereich West-Rügen haben den Sturm nach erster Einschätzung ganz gut weggesteckt, irgendwo muss es aber doch eine Leitung erwischt haben, im Bereich Kluis fiel gestern nämlich der Strom aus. An und für sich kein Drama, die Nachbarstochter erzählte mir freudestrahlend, dass sie jetzt eben Kerzen angemacht hätten und schien eher erfreut über die spannende Abwechslung als verängstigt. Für mich allerdings gab es in diesem Moment nur einen, sehr verstörenden, Gedanken. „Oh nein! Der Tiefkühler!“. Seitdem mir eine Kollegin von ihren guten Erfahrungen mit dem Vorkochen ihres Mittagessens berichtet hatte („Du, das ist so toll. Nie wieder ein labbriges Brötchen, immer leckeres Essen“), habe ich nämlich den Kochlöffel geschwungen und Ratatouille mit Reis für eine ganze Armada produziert. Ab damit in den Tiefkühler und endlich einmal eine gute Hausfrau sein! Jetzt allerdings ist guter Rat teuer. Heute strahlten mich fein säuberlich beschriftet zehn angetaute Tiefkühlbeutel mit der Gemüse-Reis Mischung an. Bei drei Mahlzeiten am Tag wäre ich ja bald durch. Aber zum Frühstück? Nee. Ich versuche sie mal im Freundeskreis zu vermitteln. Plätzchen verschenken kann ja jeder!

GESICHT DER INSEL

Meta Marianne Lorenz wohnt in Sellin. Die 21-Jährige ist Verwaltungsfachangestellte. Gelernt hat sie im Bergener Rathaus. „Es war eine tolle Ausbildung dort, ich habe viele Erfahrungen gesammelt", erzählt Lorenz. Heute arbeitet sie im Steueramt der Mönchguter Amtsverwaltung. Zusammen mit „Limara“ erholt sich die Rüganerin bei langen Strandausritten. „Limara“ ist ein „Mecklenburger Warmblut“. Die beiden genießen die Ruhe und die Natur der Insel. Zu Hause kümmert sich die Sellinerin um zwei Kaninchen und beteuert, dass diese Tiere niemals auf ihrem Speiseplan stehen könnten. Besonders stolz ist Meta Marianne Lorenz auf ihre Freundin Patricia Uhle, die bei der Wahl zur Bernsteinkönigin in Göhren den dritten Platz belegte.

FOTO: CHRISTINE ZILLMER

LOKALES WETTER

6° Min. — vormittags: wolkig
8° Max. — nachmittags: wolkig

NIEDERSCHLAGSRISIKO
20% — **20%**

WIND
N, W 7, O, S — **56 km/h**
N, W 6, O, S — **48 km/h**

SONNE & MOND
auf: 07:04 unter: 16:35
auf: 15:08 unter: 00:30

MORGEN
Regenschauer **9°**

WetterKontor

Proras Kult-Wandbild ist gerettet

Eine Initiative um den Historiker Dr. Stefan Wolter hat das Kunstwerk vor dem Abriss bewahrt

Von Anne Ziebarth

Geschafft: Historiker Stefan Stadtherr Wolter und seinem Team ist es gelungen, die Fliesen des Wandbildes abzumontieren. FOTO: ANNE ZIEBARTH

Prora. Andreas Küstermann setzt den Steinschneider an und trennt unter ohrenbetäubendem Lärm eine der Fliesen an der Fassade der ehemaligen Schule in Prora heraus. Als sich der Staub verzieht, wird noch kurz etwas gehebelt und geruckt und schon kann Klaus Böllhoff das vollständige Keramikeck – nummeriert und verpackt – in einen bereitstehenden Korb legen. Böllhoff und Küstermann sind Teil eines Teams, das am Wochenende mit der Demontage des Wandbildes „Die Wehrtüchtigkeit der Jugend“ des Usedomer Künstlers Klaus Rößler an der Fassade der ehemaligen Schule in Prora begonnen hat. Für ihr Vorhaben, das nicht unter Denkmalschutz stehende Wandbild für die Nachwelt zu erhalten, wird es höchste Zeit. Der Eigentümer des Grundstücks , die Gemeinde Binz, möchte die Ruine der Polytechnischen Oberschule abreißen und das Grundstück veräußern. Zuletzt hatte der Fund von Fledermäusen das Vorhaben verzögert.

Kurz vor dem jetzt bevorstehenden Abriss der Ruine ist dem Historiker Stefan Stadtherr Wolter per Losentscheid die Möglichkeit zugesprochen worden, das Wandbild abzutragen und einzulagern. „Ein Gutachten hatte besagt, dass das Wandbild ein Abmontieren nicht überleben und zerfallen würde“, erinnert sich Wolter und blickt auf die bereits abgetragenen Fliesen. „Ein Glück haben sich die Experten wohl geirrt. Das herausschneiden haben die einzelnen Fliesen gut verkraftet.“

Für den Prora-Fachmann Stadtherr Wolter, der auch mehrere Bücher über das Thema Prora verfasst hat, ist die Rettung eine Herzenssache. „Seit 2012 bemühe ich mich um die Erhaltung des Wandbildes“, sagt der 50-Jährige. „Das ist ein ganz wichtiges Relikt aus der DDR-Zeit, in der dieser Teil Proras quasi als militärische Großkaserne genutzt wurde.“ Für viele Menschen sei das Bild auch ein Stück Erinnerung an diese Zeit.

Es sei nicht richtig, die ab 1936 entstandenen Bauten Proras nur auf den Begriff des „KdF-Bades“ zu reduzieren, ist er überzeugt. „Der Standort war in der DDR fast ein halbes Jahrhundert Militärstandort. Hier haben hunderte von Menschen gelebt und gearbeitet.“ In dieser Zeit, 1973, ist auch die damals sehr moderne Schule „Egon Schulz“ entstanden. „Verschwindet das Wandbild, verschwindet die letzte Erinnerung an sie“, sagt Stadtherr Wolter.

Auf dem Wandbild,das sich aus 320 Einzelfliesen zusammensetzt sind in naiv-schlichter Darstellungsform, die zum Teil an Popart erinnert, Jugendliche in ihrem Alltag abgebildet. Ein Mädchen bläst in eine Pusteblume, Mikroskope, Vermesser und ein Globus deuten auf wissenschaftliche Arbeit hin, auch Lebensbereiche wie Freizeit und Wirtschaft (Fischfang) haben ihren Platz. Flankiert wird diese „heile Welt“ auf beiden Bildseiten von jungen Männern in Helm und Uniform, ein Funker spricht ins Mikrofon, ein U-Boot kreuzt am Horizont.

„Die Darstellung verkörpert den Anspruch der DDR auf Frieden. Allerdings werden im Bild auch die paranoiden Zwänge und Ängste vor der Bedrohung durch die Welt außerhalb deutlich“, findet Stadtherr Wolter. „Systemtreue war wichtig. Unabhängige Pazifisten findet man auf dieser Darstellung nicht.“ Die Abbildung vom Dienst an der Waffe dürfte den Jugendlichen, die hier zur Schule gingen, nicht fremd gewesen sein: Wehrunterricht war zwischen 1978 und 1989 ein obligatorisches Unterrichtsfach für die 9. und 10. Klassen. In die Schule in Prora gingen hauptsächlich die Kinder, deren Eltern beim Militär beschäftigt waren.

Die Einzelfliesen des Wandbildes „Die Wehrbereitschaft der Jugend“ werden zunächst eingelagert. „Wir wünschen uns, dass es seinen endgültigen Platz in einem wie auch immer gestalteten Bildungszentrum in Prora bekommt“, sagt Stadtherr Wolter. Das ist derzeit noch in der Planung. „Aber es gibt vermehrt politische Willensbekundungen. Ich bin optimistisch, dass es eine solche Einrichtung geben wird.“ Dort könnte das Wandbild nach dem Willen Stadtherr Wolters in der Nähe eines anderen seinen Platz finden. „Vor ziemlich genau zehn Jahren habe ich mit Andreas Küstermann ein anderes politisches Wandbild im Block V dokumentiert“, erzählt er. „Das hat allerdings einen wesentlich pazifistischeren Schwerpunkt. Ich könnte mir vorstellen, dass man die beiden Bilder einander gegenüberstellt.“

> Wir wünschen uns, dass das Wandbild seinen endgültigen Platz im Bildungszentrum Prora bekommt.
>
> **Dr. Stefan Stadtherr Wolter,** Prora-Experte

Video: QR-Code scannen oder **www.ostsee-zeitung.de** anklicken.

Wandbild von Klaus Rößler: Die Wehrbereitschaft der Jugend

320 Fliesen hat der Usedomer Künstler Klaus Rößler für die Darstellung der „Wehrbereitschaft der Jugend“ verwendet. Das Wandbild hatte er für die 1973 eröffnete Polytechnische Oberschule in Prora geschaffen. Der Usedomer Künstler schuf 1969 auch eine Mosaikwand an der Mahn- und Gedenkstätte Karlshagen. Das Wandbild in Prora allerdings wurde als nicht bedeutend eingestuft und daher auch nicht unter Denkmalschutz gestellt.

Das Grundstück in der Poststraße, auf dem die Ruine der ehemaligen Polytechnischen Oberschule steht, befindet sich im Besitz der Gemeinde Binz. Hier sollten Pläne für ein 27-geschossiges Hochhaus realisiert werden. Ein Bürgerentscheid verhinderte dies. Jetzt soll die Ruine abgerissen und das Grundstück verkauft werden.

Ausschnitt aus „Wehrbereitschaft der Jugend“ des Usedomer Künstlers Klaus Rößler. FOTO: HOLGER VONBERG

Baum stürzt auf fahrendes Auto: Insassen unverletzt

Zahlreiche Baumsperren behindern den Verkehr / Porsche mit Anhänger wird von der Fahrbahn gedrückt

Bergen. Auch auf Rügen hat der Sturm für einige Verkehrsbehinderungen und einen schweren Unfall gesorgt. Besonders schlimm traf es einen 39-Jährigen, der am Sonnabend mit seinem Porsche und einem Anhänger auf der Landstraße 30 zwischen Zudar und Garz unterwegs war. Auf Höhe der Ortschaft Poltenbusch wurde der Anhänger von einer Windböe erfasst, der Porsche kam von der Fahrbahn ab, überschlug sich und kam auf dem Dach zum Liegen. Der Fahrer wurde schwer verletzt und musste mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden, der Beifahrer kam mit leichten Blessuren davon. Der bei dem Unfall entstandene Sachschaden beläuft sich auf rund 25 000 Euro.

Eine Birke am Ortsausgang von Binz stürzte durch den Sturm auf ein Auto. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. FOTO: FEUERWEHR BINZ

Mit dem Schrecken davon gekommen ist eine Familie bei Binz. Sie waren am Sonnabendnachmittag mit ihrem Audi auf der L29 am Ortsausgang Binz unterwegs, als eine Birke am Fahrbahnrand kippte und auf ihr Auto stürzte. Die Insassen wurden zum Glück nicht verletzt, die Freiwillige Feuerwehr Binz beseitigte die Baumsperre. Am Sonntagmorgen gab es weitere Behinderungen durch eine Baumsperre auf der L29, dieses Mal in Höhe der Abfahrt Drosevitz. Hier kümmerten sich die Kameraden der Feuerwehr Sassnitz um die Beseitigung des umgestürzten Baumes.

Auch auf dem Wasser machte das Sturmtief Probleme. Die Weiße Flotte hatte ihren Fährbetrieb zwischen Stahlbrode und Glewitz, die Wittower und Hiddensee-Fähren zeitweise eingestellt. Am Nachmittag konnte der Betrieb aber wieder aufgenommen werden.

Viele Einheimische und Urlauber nutzten den stürmischen, aber sonnigen Sonntagnachmittag für einen Ausflug ans Meer. An einigen Stränden konnte man spektakuläres Hochwasser erleben. So vor allem an der Schaabe und auf Jasmund, aber auch im Hafen von Glewitz stand das Wasser bis an die Mole. Schäden wurden aus den Küstenorten aber nicht gemeldet. *Anne Ziebarth*